

Příloha č. 1: Vzhled deníku Der Freisinnige: titulní strana (obrázek)

Zdroj: *Der Freisinnige: Freiburger politische Blätter*. Freiburg 1832. [online] Freiburg, Br.: Universitätsbibliothek. <http://dl.ub.uni-freiburg.de/diglit/freisinnige1835>

# Der Freisinnige.

## Freiburger politische Blätter.

Nr. 1.

Donnerstag den 1. März

1832.

### Ueber den Geist und die Bestrebung des Freisinnigen.

Triumph! Triumph! Dieser Jubelruf erkobte auf dem letzten Badischen Landtage, als die Vertreter ihres Volkes durch dessen einstimmige Zustimmung unterlagte, einstimmig die vollkommene Pressefreiheit als das heiligste natürliche und positive, Deutsche und Badische Verfassungsrecht in Anspruch nahmen, und die durch zwölf Jahre hindurch in ganz Deutschland für unbefuglich gehaltenen Einwendungen gegen diese Rechtsforderung als siegreich widerlegt erklärten. Triumph! Triumph! So darf mit noch größerem Recht das ganze Badische Volk rufen an dem heutigen Tage, an welchem jetzt, in Gemäßheit der entlichen Vereinigung unserer drei Zweige der gestigebenden Gewalt und trotz aller früheren und späteren Hindernisse und Anfeindungen, dieses wesentlichste Recht freier Völker für das Badische und Deutsche Vaterland bei uns siegreich in das Leben tritt.

Gerade das, was die Erneuerung des stolzen Bundes erwachte, das hat dieser Erneuerung doppelten Werth gegeben. Selbst der bloßen Form und dem Scheine nach ist ja jetzt das heilige Recht nicht mehr darstellbar als ein bloß factisches, bloß gebührendes Bestehen, oder als ein fürstliches Privileg, das verliehen durch die Gnade, wieder entzogen werden könnte durch die Ungnade. Nein unser ist es als unser eigenes wohlverordnetes Recht. Erkränken haben wir es offen und ehesten Rechtskampf als unser unantastbares Heiligthum. Durch die Weisheit, wie das ganze Badische Volk diese neuemoralischen Kämpfe theilte, und wie es noch jetzt die Protestation seiner Vertreter gegen die Verletzung und Verletzung dieses Rechts zu der freimigen machte, hat es sich Pressefreiheit verdient. Es hat gezeigt, daß es mit constitutioneller Bildung und Tüchtigkeit, die ganze Bedeutung, die ganze Wesentlichkeit, die unantastbare Heiligkeit dieses Rechts auf dieselbe Weise erkannt, wie sie die Briten, die freien Nordamerikaner, die Franzosen erkennen. Was die Briten ausdrückten wollten, als ihr Parlament verweigerte, dieses natürlichste Menschenrecht, das der Freiheit der Wahrheit, durch ein positives Gesetz auszusprechen, was die Franzosen mit ihrem Blute besiegelten, das drückt die Nordamerikanische Verfassung aus, indem sie gerade dieses Recht als ein so unantastbares Menschenrecht erklärt, daß keine Gewalt in ganz Nordamerika es je durch die schwache Feder und Lüge der Censur gültig beschränken, daß das Volk nie durch seine Abgeordneten rechtsgültig darauf verzichten könnte. Auch die Badenier würden jetzt noch weniger, als sie Bundes- oder Landesministern die Gewalt zugesprochen, allen Bürgern beliebig das Licht der physischen Augen auszuwischen, ihnen das Recht einzunehmen, mit Bruch unserer Verfassung, das ganze Volk in geistige und moralische Blindheit und durch sie in schwache Feder geistige Leibeigenschaft zu fügen.

So niedrig und unwürdig denkt Goethe in Baden Niemand mehr, daß er Freiheit und Sicherheit des Eigenthums am gemeinlichen materiellen Gut, welche doch jede Regierung jagt, die nur Ansehn macht, auf den Namen einer rechtlichen, höher und heiliger hielte, als Freiheit und Sicherheit der Wahrheit und ihrer Mittheilung. Nur wenn die ganze Verfassung, die unser Volk bereits als eine jaumeroelle Lüge und Täuschung ohne Pressefreiheit erprobte, nur wenn unser ganzer Rechtszustand mit roher Gewalt könnte vertauscht werden, alsdann wäre für uns vielleicht vorübergehender Sieg des unrichtigen Gedankens oder Censur-Despotismus denkbar. Ganz Deutschland aber würde dann mitempfinden unser Unglück, unsere Schwach und das Unrecht.

Wehe denn Jedem, der treubrädig und rechtlos unser heiligste, für uns und unser deutsches Vaterland wohlverordnetes Recht, die Seele und das Palladium aller übrigen, anzuassen wagte! Wehe dem, der des Vaterlands kostbares Kleinod und sein eigenes Menschenrecht als feiger Sklave Preis zu geben, so nichts-würdig und niederträchtig sein könnte!

Der Freisinnige aber wird das Recht der vollkommenen Wahrheitsfreiheit dazu gebrauchen, wozu es sein Begriff bestimmt, nämlich zur Vorbereitung der ganzen freien Wahrheit, und zur Förderung der Vervollkommnung der gesellschaftlichen Verhältnisse des Vaterlandes und der Menschheit durch Wahrheit. Auch wo sie schmerzen sollte, ist Wahrheit das höchste Gut für die höhere Menschheit. Sie allein ist, die gleich jenem wunderthätigen Speere die Wunden wieder heilt, die sie schlug. Sie ist die einzige gründliche Hilfe für das Uebel der Welt.

Hier dürfen selbst die Allergeringsten nicht widersprechen. Namentlich dürfen es nicht die Fürsten Europas, welche (im heiligen Bund) im Angesicht der ganzen Welt feierlich ihren unerschütterlichen Entschluß gelobten, ebenso in der innern Regierung der verschiedenen brüderlichen Glieder der Einen christlichen Nation, welche in Wahrheit nur allein Gott zu ihrem höchsten Schwercrain haben, und von ihren Regenten nur im Geiste wahrer Brüderlichkeit geleitet werden dürfen, wie auch in den äußeren politischen Verhältnissen der Völker unter einander stets die Vorschriften jener heiligen Religion der allgemeinen Liebe, Brüderlichkeit und Gerechtigkeit zwischen allen Menschen und Völkern, jener Vorschriften die weitestfernt, bloß auf Privatleben anwendbar zu sein, vielmehr alle Schritte der Regierung leiten müssen, und das einzige Mittel setzen, menschliche Einrichtungen solch zu begründen und gründlich zu vervollkommen.

In Wahrheit, das Grundgesetz jener heiligen Lehre, Brüderlichkeit und Gerechtigkeit zwischen alle Menschen und Völkern, zwischen Regent und Bürger, und durch sie wahre Vervollkommnung und dauernde friedliche Ordnung, das sind die erhabendsten und die unantastbaren Grundzüge des Freisinnigen.

Wir und mit uns das täglich zu freierer Einsicht und Kraft heranziehende Deutsche und Europäische Menschengeschlecht, wir werden nach den von denselben selbst so heilig angelebten Grundzügen auch die Regierungen mit freier Wahrheit beurtteilen. Wir werden auch ihnen, wozu Jeder ein Recht, ja die Pflicht hat, in brüderlichem Geiste die ganze Wahrheit mittheilen. Wir werden nach jenem erhabendsten Beispiel menschlicher Tugend selbst offen aussprechen unsere sittlichen Absehen gegen das schmerzliche aller menschlichen Laster, gegen die wahre Verfüngung am Heiligen, nämlich gegen die Lüge, den treubrädigen und pharisäischen Mißbrauch des Gotteswort und dem bei ihm bestworenen Fürstenthum. Wir werden es thun, indem wir huldigen jenem unserm wahren Souverän und seinem Gebot, daß man Gott mehr gehorchen müsse als den Menschen. Wir werden es thun aus brüderlicher Liebe, damit nicht fürchterliche Thaten den Beweis liefern, daß das mit der zunehmenden Aufklärung erstarbte sittliche Gefühl der christlichen Nationen jetzt keineswegs auf die politischen Verhältnisse jene heiligen Grundzüge anwendet, und auch in den politischen Verhältnissen ferner nicht mehr zu finden vermag, was im Privatleben jeder sittliche Mensch laut verabscheut und verabshen soll, was jeder Mann von Ehre offen und auf das tiefste verabscheet. Nicht ehestem Wortbruch will die heutige gestirnte Welt, weil der Freisinnige huldigen, nicht der Gewalt und dem Raub gegen Nationen und Bürger, sondern der Freiheit und dem Recht, nicht der Lüge und Schmeichelei, nicht unantastlichen Hinters.